

# „Der Geist ist frei, total frei“

Der Freyunger Bastian Kalous durchquerte in 20 Stunden den Nationalpark – Warum?

Von Jennifer Jahns

**Freyung/Finsterau.** Im dritten Anlauf klappte es: Ausgestattet mit Butterbreze, drei Litern Flüssigkeit und Fotoapparat durchquerte der Freyunger Bastian Kalous den Nationalpark Bayerischer Wald. Von Bayerisch Eisenstein bis Finsterau. Rund 60 Kilometer Fußmarsch. Bergauf, bergab. In nur 20 Stunden. Daraus entstanden ist ein etwas anderes Wanderbuch. Was treibt einen zu so einer Tour an? Das erklärt Kalous im Interview.

**PNP:** Herr Kalous, für das Buch sind Sie zu Fuß in 20 Stunden von Bayerisch Eisenstein bis Finsterau gelaufen. Warum macht man so was?

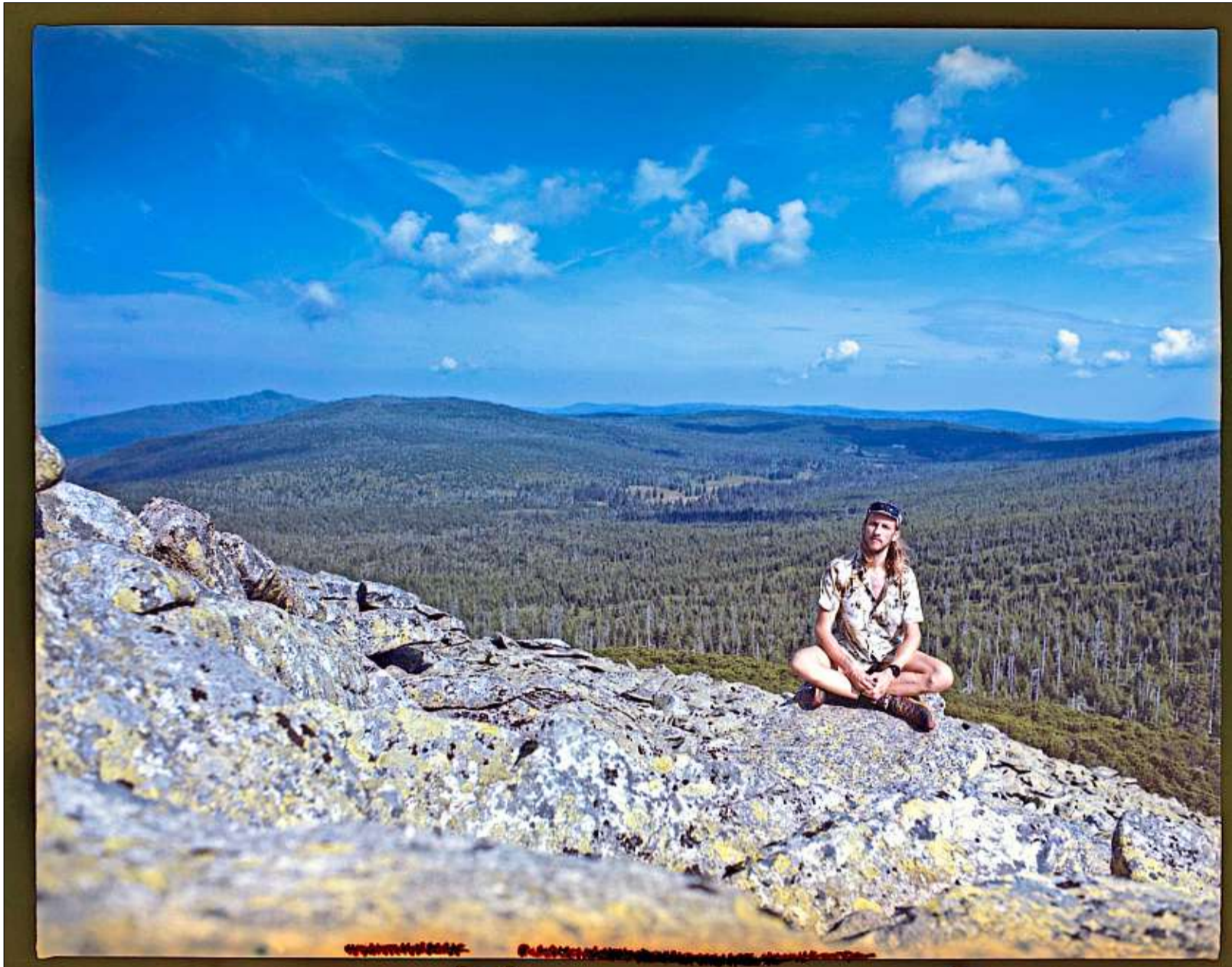
**Kalous:** Es war für mich schon immer faszinierend, wenn ich erfahren habe, dass Menschen eine mir schier unglaubliche Strecke zurücklegten. Ich fand das vor ein paar Jahren schon unglaublich gut, da war ich noch mehr als Wanderer unterwegs, fotografierte mit Polaroids und schleppte immer einen rund 25 Kilo schweren Rucksack durch die Wälder und über Berge. Zu dem Zeitpunkt ist auch diese Idee für die Nationalparkdurchquerung entstanden.

Es brauchte ein paar Anläufe, bis ich es damals geschafft hatte. Es war ziemlich hart, aber ich war überglücklich, als ich, zusammen mit meinem damaligen Wanderkumpen, nach den im Buch beschriebenen 20 Stunden endlich am Wistlberg-Parkplatz in Finsterau angekommen bin. „Nie wieder!“ Das waren damals unsere Gedanken und mit einem von Kopf bis Fuß schmerzenden Körper machten wir uns auf den Heimweg.

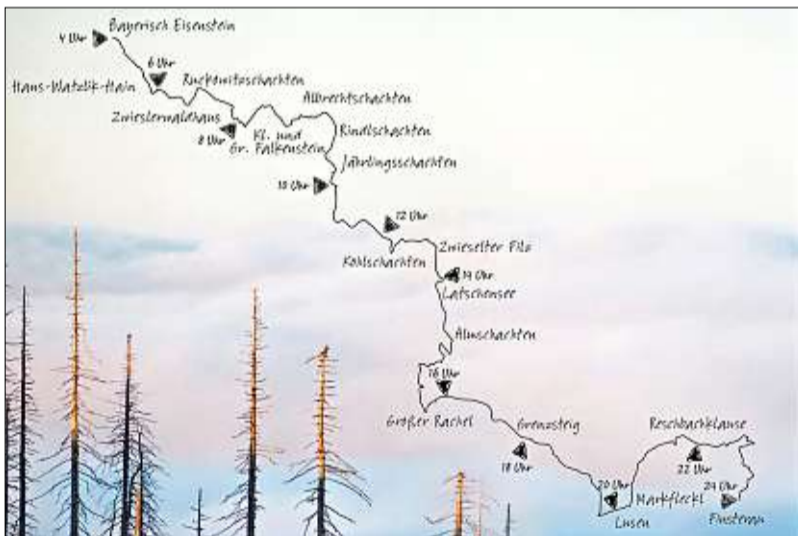
Warum man sowas macht? Ich liebe es einfach, draußen unterwegs zu sein. Speziell der Nationalpark zieht mich immer wieder magisch an. Die Wildheit bzw. die Freiheit für die Natur, dort so zu sein, wie sie ist, ist für mich ein wunderschöner Ort. Ich liebe es auch, mich mit der Natur auseinander zu setzen. Jegliche Witterung finde ich überaus schön an meinem eigenen Körper spüren zu dürfen. Ich mag es gerne, wenn ich nach Hause komme und ich fühle, dass ich und mein Körper was erlebt haben. Der Körper ist schwer, die Beine spüre ich und die Arme sind träge. Aber doch ist er voller Energie. Der Geist ist frei, total frei. Stundenlang musste ich mich nur auf das Wesentliche konzentrieren. Keine Hektik in dem Sinne, nur ich, die Natur und wo geht der Weg lang. Ich liebe diese Einfachheit.

*Gab es erst die Tour und dadurch die Idee, daraus ein Buch zu basteln oder war es andersrum?*

Es gab zuerst die Idee, den Nationalpark zu durchwandern. Einige Teile dieses Parks kannte ich ja schon von meinen unzähligen Exkursionen und irgendwann entstand eben die Idee, die gesamte Strecke auf einmal zu machen. Das Buch entstand relativ spontan. Eine Arbeitskollegin war auf der Suche nach einem Wander-



**Selfie am Lusen:** Mit minimalem Gepäck ging es für Kalous auf die Tour. „Nur ich, die Natur und wo geht der Weg lang. Ich liebe diese Einfachheit.“



**Die Route:** Die Wanderung begann um 4 Uhr in Bayerisch Eisenstein und endete um 24 Uhr in Finsterau. – Foto: edition lichtland

buch für unsere Region und war etwas enttäuscht, dass sie nichts fand, was ihr zusagte. Sie wollte ein wenig was „anderes“. Mit interessanteren Motiven unserer Gegend. Und somit war der Gedanke geboren. Ich wandte mich dann an Hannelore Hopfen, und die war von Anfang an überaus begeistert. So entstand dann das Buch.

*Warum war es genau diese Strecke?*

Ich liebe die Natur im Park. Es ist für mich wie ein kleines Alaska oder ein kleines Sibirien. Ein Ort, an dem man auf sich selbst gestellt ist und das über 60 km Wegstrecke, das empfand ich als eine gute Herausforderung.

*Sind Sie die Tour alleine gegangen? Klappte es im ersten Anlauf?*

Bis die im Buch beschriebene

Tour erfolgreich beendet war, brauchte ich drei Anläufe. Das erste Mal startete ich alleine und die Tour endete um 3 Uhr morgens auf dem Lusen, das zweite Mal mit unserem Hund Schoki und einem Bekannten, der damals hier in Freyung wohnte und auch gerne ähnlich verrückte Sachen machte. Und das dritte Mal dann nochmal mit meinem Bekannten. Start 4 Uhr morgens in Bayerisch Eisenstein und um 24 Uhr kamen wir am Wistlberg in Finsterau an.

*Wie waren Sie für die Tour ausgerüstet?*

Wanderstiefel, kurze Hose, T-Shirt, Jacke, Rucksack mit ein paar Riegeln, einer Butterbreze und einer 3-Liter-Drinkblase.

*Haben Sie eine Übernachtung eingelegt oder sind Sie durchgehend gegangen?*

Der Plan war ohne Übernachtung. Non-Stop durch.

*Welchen Fokus hatten Sie während der Wanderung? Schnell ans Ziel kommen? Der Natur die nötige Beachtung schenken? Möglichst langsam gehen, um nichts zu verpassen?*

Mein Fokus liegt immer darauf die Dinge so geschehen zu lassen, wie sie kommen. Klar, wenn ich rein zum Fotografieren raus gehe, habe ich so gewisse Sachen im Kopf, die ich dann versuche zu verwirklichen, aber auch hierbei passiert eigentlich immer alles so, wie es mir vorgegeben wird.

Speziell bei dieser langen Tour kann man nicht viel planen. Höchstens den Weg, der ist wichtig, und ein paar Sachen, die man als Ausrüstung dabei haben sollte. Aber ansonsten muss man sich den Umständen, wie sie vorherrschen, hingeben und versuchen, das Beste daraus zu machen.

*Wie haben Sie für die Tour trainiert?*

Speziell trainiert habe ich nicht. Ich war einfach nur immer und immer unterwegs und habe somit die Distanzen immer mehr ausgedehnt. Irgendwann hat es dann geklappt.

*Was war die kurioseste Erfahrung während der Tour?*

Wahrscheinlich die Tour an sich. Wo andere Wanderer drei Tage und mehr unterwegs sind, war mein Ziel, diese Strecke innerhalb eines Tages zu schaffen. Und dann, schlussendlich, hat es auch

noch funktioniert. Das erste Mal bemerkte ich auch, was es bedeutet, Neumond zu haben. Ich stand im Wald, nicht weit von Bayerisch Eisenstein entfernt, machte meine Stirnlampe aus und es war, als würden zigtausend Sterne nur für mich leuchten. Keine einzige Wolke versperrte die Sicht auf das Sternendach. Unglaublich schön.

*Sind die Bilder im Buch allesamt auf dieser einen Tour entstanden oder mussten Sie danach nochmal an bestimmte Orte wandern, um Fotos „nachzuholen“?*

Es sind nicht alle Bilder auf der

20-Stunden-Tour entstanden. Nein. Das wäre nicht machbar gewesen. Es ist mehr oder weniger eine Sammlung meiner gemachten Werke der letzten Jahre.

*Sie fotografieren analog und mit einer Polaroid-Sofortbild-Kamera. Da kann man nicht – wie bei Digitalkameras – unendlich viele Aufnahmen machen. Wieviele Fotos haben Sie insgesamt während der Tour gemacht? Wieviele sind nun im Buch zu sehen? Und wie viele Filme/Fotos hatten Sie theoretisch zum „Verknipsen“ dabei?*

Ich hatte vor ein paar Jahren noch ein richtiges Lager an abgelaufenen Polaroid-Filmen im Keller lagern. Das ist mittlerweile leer. Ich trenne mich auch mehr oder weniger von den noch letzten Beständen. Etwa zehn Filme habe ich noch, aber irgendwie finde ich keine Zeit, diese sinnvoll zu verwenden. Die Kameras sind mir zu schwer und zu groß, um sie auf meine heutigen Touren mitzunehmen. Meine 4x5 Plattenkamera, welche ich eigentlich immer mit dabei hatte, wird natürlich gehütet und nicht verkauft. Die bleibt bei mir und kommt an speziellen Tagen aus der Tasche.

Wieviele Bilder auf der Tour entstanden sind, kann ich nicht sagen. Soweit ich noch weiß, hatte ich fünf oder zehn Filme mit dabei. Ich benutzte eine Polaroid Landcamera und fotografierte schwarz-weißen Packfilm. Wenn ich heutzutage unterwegs bin, packe ich eigentlich immer meine Olympus XA in den Rucksack oder den Gürtel.

*Die obligatorische Frage: Ist schon eine neue Tour geplant...?*

Es sind eigentlich immer irgendwelche Touren in meinem Kopf. Schwierig ist es immer nur ein wenig, diese auch mit meinem Familienleben zu vereinbaren. Vor allem, wenn es dann so lange Touren sind, die dann einige Stunden dauern können. Oder für die man erst irgendwohin anreisen muss. Mein letzter Ausflug war eine 12-Stunden-Tour in den Berchtesgadener Bergen, im Steirernen Meer.

## Buchvorstellung

Sein Buch über die Tour stellt Bastian Kalous am Donnerstag, 10. September, um 18 Uhr im Freilichtmuseum Finsterau (Salettl), Museumsstraße 51, vor. Kalous – 1980 in Freyung geboren, Krankenpfleger, verheiratet, stolzer Vater – ist vor allem durch seine Polaroid-Fototechnik bekannt. Die Bilder in seinem Buch (Polaroid-/analoge Technik) sind schwarz-weiß und bunt – „wild durcheinander gemischt, wie unsere Natur“, sagt der Freyunger.

Das Buch „Den Nationalpark gehen – 20 Stunden Grenzerfahrungen im Bayerischen Wald“ erscheint am 11. September im lichtland-Verlag.

Bei der Buchvorstellung in Finsterau gelten die Corona-



**Auch Schwarz-Weiß-Bilder** finden sich im Buch. – Fs.: Kalous

Auflagen, deshalb sollen sich Besucher bis spätestens 1. September anmelden unter [info@lichtland.eu](mailto:info@lichtland.eu). – jj